

BÜSUMER NACHRICHTEN

Algen lassen Betrieb blühen

BlueBioTech auf Erfolgskurs – Bundestagsabgeordnete besucht Büsumer Firma

Von Martin Köhm

Büsum – Schon seit ihrem Studium ist Dr. Christel Happach-Kasan von Algen fasziniert. Da lag für die FDP-Bundestagsabgeordnete ein Abstecher zur Büsumer Firma BlueBioTech nahe. Die Algenzucht lässt das Unternehmen florieren.

Der Betrieb hat sich in Büsum unter dem Dach des Forschungs- und Technologie-Zentrums Westküste (FTZ) spezialisiert auf die Aufzucht und Lieferung von Mikroalgen als Nahrungsergänzungsmittel, Futtermittelzusatzstoffe und Futtermittel für die Fischaquakultur und Zierfische. „Wir haben einen Jahresumsatz von sechs Millionen Euro“, teilt Geschäftsführer Dr. Peter Hartig der Abgeordneten mit: „Damit haben wir ein gesundes Wachstum, das uns ermöglicht, im Sommer weitere zwei Neueinstellungen vorzunehmen.“ Momentan beschäftigt BlueBioTech elf Arbeitskräfte.

Im Dezember 2000 war BlueBioTech gegründet worden. Inzwischen sind daraus zwei Firmen entstanden: Verkauf und kommerzielle Produktion laufen über die BlueBioTech International GmbH in Elmshorn, während in Büsum bei der BlueBioTech GmbH Mikroalgen erforscht, entwickelt und produziert werden.

Dr. Christel Happach-Ka-

Verkauf vor Ort

Der Werksverkauf soll etwa ab dem 1. Juli erfolgen. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben. Weitere Informationen gibt es unter ☎ 0 41 21/26 22 60 oder im Internet: www.bluebiotech.de.



„Fast wie die Farbe von Tomatensuppe“: Dr. Peter Hartig zeigt Dr. Christel Happach-Kasan, welche Lebensmittelfarben bei der Algenzucht produziert werden können. Foto: Köhm

san, die dem Bundestag seit Dezember 2002 angehört, ist Fraktionssprecherin für ländliche Räume und nachwachsende Rohstoffe und besucht daher entsprechende Institutionen in Schleswig-Holstein. „Das Projekt finde ich sehr interessant“, lobte die aus dem Lauenburgischen Bäk stammende Politikerin, selbst studierte Biologin: „Pilze und Bakterien sind als Forschungsgebiet abgegrast, Algen bieten da eine viel größere Variabilität.“

Das dem so ist, bestätigen auch Dr. Hartig, Dr. Sebastian Lippemeier, Leiter von Produk-

tion und Marketing, und Forschungs- und Entwicklungsleiter Dr. Ralf Hüntze. Aus den Mikroalgen lassen sich nicht nur Stoffe mit antibakterieller Wirkung gewinnen, sondern auch Referenzsubstanzen für Lebensmittel und Lebensmittelfarben.

Der Vertrieb erfolgt bislang vorwiegend über Teleshopping, Internet, Apotheken und Großhändler im Ausland. Im vergangenen Jahr stieß bei Büsumern und Gästen auf großes Interesse, dass BlueBioTech im eigenen Haus Waren anbot. „Diese Aktion war derart er-

folgreich, dass wir so einen Werksverkauf in diesem Sommer wieder anbieten wollen“, kündigt Dr. Lippemeier an.

Doch wunschlos glücklich sind die BlueBioTech-Wissenschaftler trotz aller Fortschritte nicht, ließen sie Dr. Happach-Kasan wissen. „An der gesamten Westküste fehlt eigentlich ein Zentrum für kleine Biotechnologie-Firmen“, stellt Dr. Hüntze fest. „Wir können schließlich nicht alle benötigten Geräte selbst kaufen.“ Der dezente Hinweis kommt an: „Die Botschaft ist angekommen“, versichert die Abgeordnete.